



Das Eh da-Konzept Neustadt

Für mehr Artenvielfalt



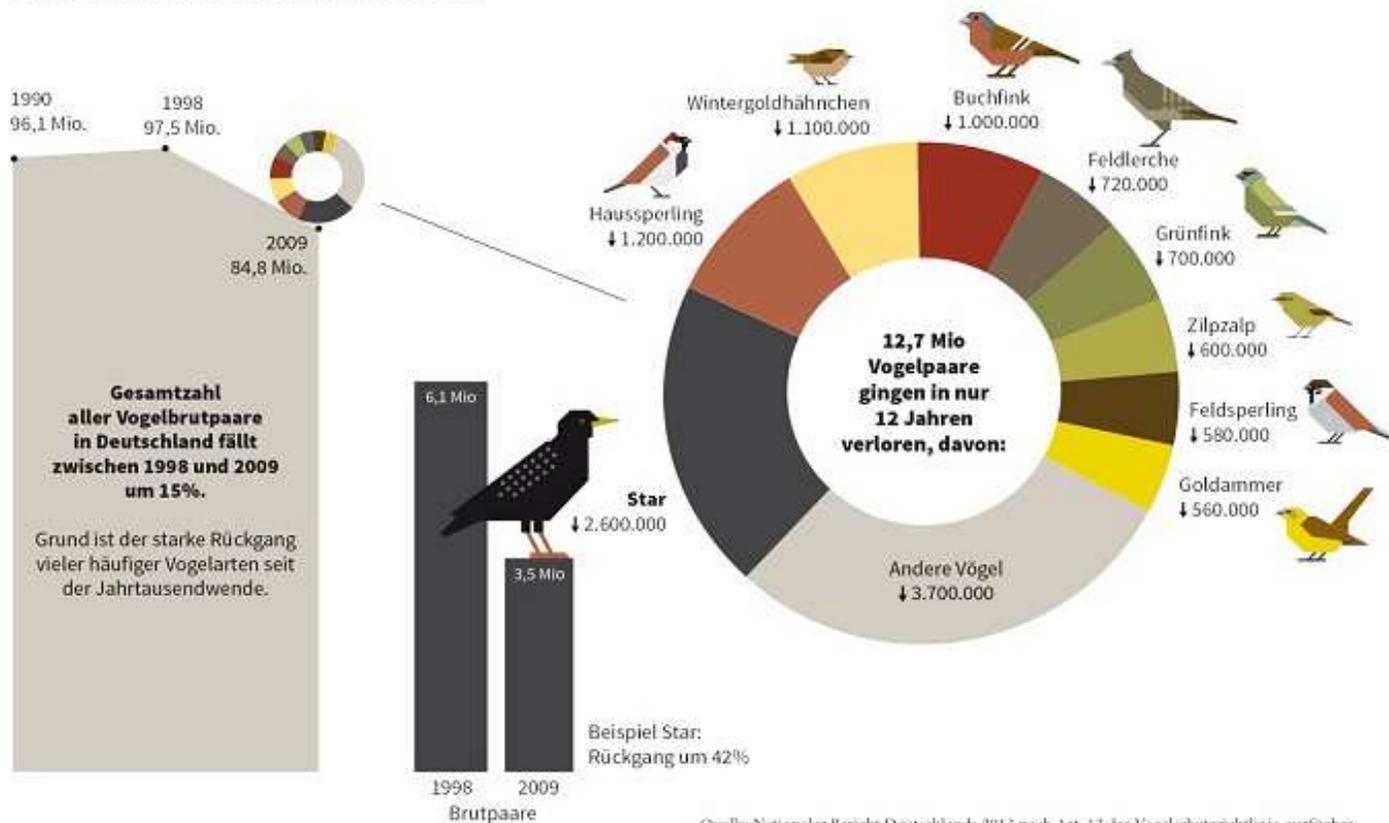
Biologische Vielfalt in Gefahr



Was tun zum Schutz der Artenvielfalt/Biodiversität?

Drastischer Vogelschwund in Deutschland

Über 12 Mio. Vogelbrutpaare in nur 12 Jahren verloren



Quelle: Nationaler Bericht Deutschlands 2013 nach Art. 12 der Vogelschutzrichtlinie, verfügbar unter https://www.bfn.de/0316_vsbbericht2013.html. Datenzusammenstellung: NABU

Auf der Kippe

Warum Insekten gefährdet sind – und mit ihnen das ganze Ökosystem

Weit mehr als die Hälfte aller Tierarten sind Insekten. Millionen an Arten bevölkern unsere Erde. Sie spielen eine unersetzliche Rolle für die Aufrechterhaltung ökologischer Zusammenhänge und das menschliche Wohlergehen. Doch seit Jahrzehnten gehen Insektenarten und ihre Bestände massiv zurück.



Dramatischer Insektenrückgang

Doch Insekten sind weltweit in einem alarmierenden Zustand. Die Bestände gehen zurück, die Vielfalt schwindet, Arten sterben aus. Die Familien der Edelfalter, Wildbienen und Feldheuschrecken sind ebenso betroffen wie die Familien der Schlanklibellen, Schwebfliegen oder Laufkäfer – um nur ein paar zu nennen.

In Deutschland sind – einer Auswertung aktueller Roter Listen zufolge – bereits über 41 Prozent der Schmetterlinge ausgestorben oder bestandsgefährdet. Allein in der Region rund um Trier sind die Artenzahlen bei **Schmetterlingen** in den letzten 40 Jahren dramatisch zurückgegangen. Bei **Wildbienen** sind heute deutschlandweit mehr als die Hälfte der 561 Arten in ihrem Bestand bedroht, mit steigender Tendenz. Nach Untersuchungen in Nordrhein-Westfalen hat sich die Biomasse der **Fluginsekten** seit 1989 mancherorts um bis zu 80 Prozent reduziert. Nicht nur die Zahl der Arten, sondern auch die der Individuen befindet sich in einem dramatischen Sinkflug. In anderen Ländern Europas sieht die Situation nicht besser aus.



Biologische Vielfalt in der Kulturlandschaft ist rückläufig. Ihr Schutz benötigt Fläche und Flächenmanagement

Aber:

Fläche ist eine knappe Ressource, wird es auch bleiben und absehbar vermehrt werden



Effiziente Nutzung vorhandener Flächenressourcen zum Schutz biologischer Vielfalt

=> „Eh Da-Konzept“





Was sind Eh da-Flächen?

Eh da-Flächen sind "eh da". Diese saloppe Formulierung will ausdrücken, dass diese Flächen "sowieso" vorhanden sind. Die Idee dahinter ist: Flächen ohne erkennbare wirtschaftliche Nutzung im Siedlungsraum oder in der freien Landschaft sollen für die Förderung der Biodiversität verfügbar gemacht werden.

-  Wegbegleitfläche
-  Siedlungsgrün
-  Bahnbegleitfläche
-  Sport-,Freizeit-&Erholungsfläche
-  Streuobst
-  Unland, vegetationslos

Wegbegleitende Flächen

Straßenböschungen und Wegränder erstrecken sich häufig über mehrere Kilometer entlang von Orts-, Kreis-, Landes- und Bundesstraßen oder Feldwegen. Obwohl sie meist schmal sind, ergeben sie aufgrund ihrer Länge große zusammenhängende Flächen. Sie können Blüten mit Nektar bereitstellen und Kleinhabitate für viele Tierarten bieten. Doch sie schaffen für Tiere auch Wandertrassen und Verbindungslinien mit anderen Lebensräumen.



Verkehrsinselfen

Verkehrsinselfen sind flächig und im Gegensatz zu den Straßenböschungen oft besser vor den Auswirkungen des Straßenverkehrs geschützt. Da sich die Natur auf größeren Verkehrsinselfen wie zum Beispiel bei Autobahnkreuzen weitgehend ungestört entwickeln kann, weisen diese Lebensräume oftmals eine reichhaltige Fauna und Flora auf.



Bahndämme

Bahndämme gehören zu den interessantesten und artenreichsten Eh da-Flächen in Deutschland. Sie bieten mit ihrer wenig gemähten Vegetation in Verbindung mit sonnenbeschienenen Schotterflächen vielen Arten einen Lebensraum. Insbesondere wärme- und trockenheitsliebende Arten finden hier geeignete Bedingungen vor. Die Beeinträchtigung von Flora und Fauna durch den Bahnverkehr ist gering.

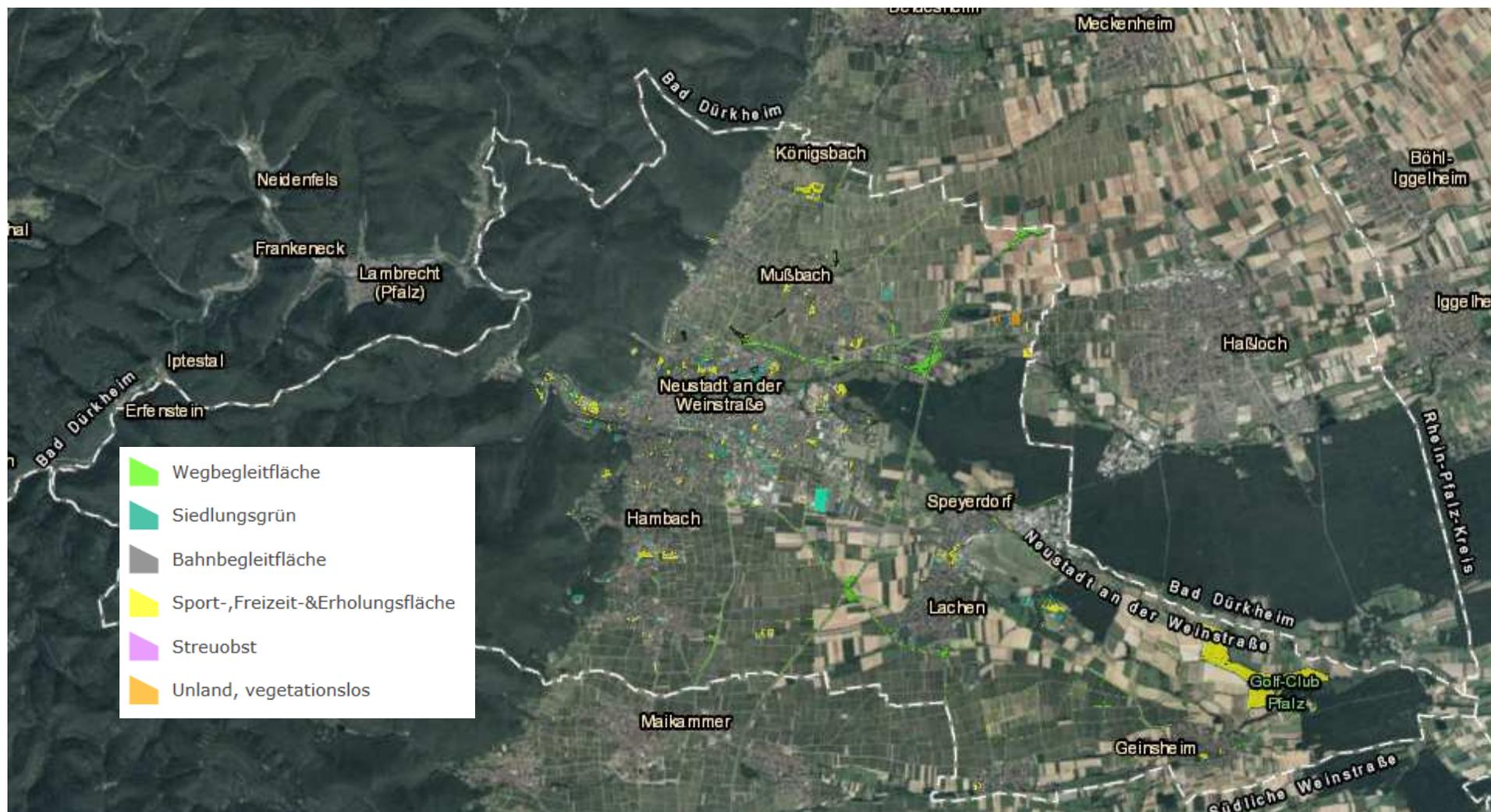


Kommunale Grünflächen und Zwickel

In Gemeinden oder ihrem unmittelbaren Umfeld finden sich zahlreiche Grünflächen. Es sind Areale entlang von Verkehrswegen, Grünanlagen im Ort, Parks, aber auch Unlandflächen oder nicht gezielt genutzte Zwickel und vieles mehr. Solche Flächen werden häufig nicht naturschutzfachlich genutzt und ihre Bearbeitung beschränkt sich auf regelmäßige Mahd, um möglichst effizient Flächenpflege zu betreiben.



Neustadts Eh Da Flächenpotenzial (417ha; Flächen >100m²)



3. Standortsspezifische Maßnahmenplanung

Beispiel Pilotfläche „Mußbacher Kreisel“




Eh da-Flächen



für mehr Artenvielfalt

Eh da Pilotfläche „Mußbacher Kreisel“

Hintergrund:
Eh da-Flächen sind in der Agrarlandschaft und in Siedlungsbereichen sowieso vorhanden, unterliegen weder einer unmittelbaren landwirtschaftlichen Nutzung noch naturschutzfachlichen Pflege. Das Eh da-Konzept ist ausgelegt für die vernetzende Aufwertung von Eh da-Flächen in Kommunen. Ziel ist besonders die Förderung der Artenvielfalt durch die standortspezifische Aufwertung oder Pflege kombinierter Lebensräume (Nahrungs- und Nisthabitate) für blütenbesuchende Insekten (z.B. Wildbienen, Honigbienen, Schmetterlinge).



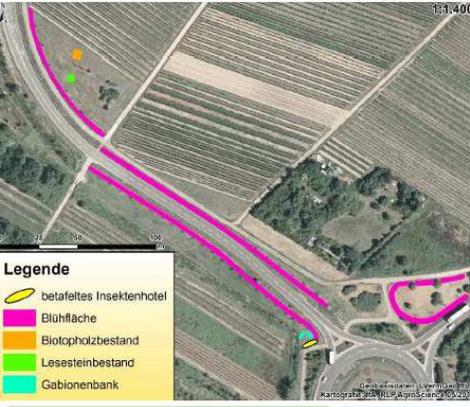
Legende

- Gemarkungsgrenze 11.700 ha
- Schutzgebiete (BR, FFH, NSG) 3.010 ha
- Eh da-Potenzial 420 ha

Diese Pilotfläche wurde im Mai/Juni 2017 von der Stadt Neustadt mit freundlicher Unterstützung der Aktion Blauer Adler angelegt und stellt Neustadts erste realisierte Eh da Fläche dar.

Nach Schätzungen von der RLP AgroScience verfügt Neustadt auf bis zu 4% der Neustadter Flur über





Legende

- betafeltes Insektenhotel
- Blühfläche
- Biotopholzbestand
- Lesesteinbestand
- Gabionenbank

Straßenrandbereich vorher: artenarmer Viehstoppeln
nur 4 Krautschicht-Arten: Kriechendes Fünffingerkraut, Wiesen-Kerbel, Spitzweigerich, Wiesen-Klee

Nächster „Schmetterlings- und Wildbienenraum“:
artenreiche Blühstreifen mit > 50 Blühpflanzenarten wie z.B. Kornblume, Johanniskraut, Moschus-Molke, gewöhnlicher Natternkopf, weißes Labkraut, Klatschmohn, Wiesen-Flockenblume, rundblättrige Glockenblume, Heilbist, Barbarakraut, Kartäusernelke, Blutwurz, Wiesen-Salbei, rote und weiße Lichtnelke etc.



Die Pilotfläche knüpft an neue Baumpflanzungen (2017) an der Mußbacher Landstraße im Osten an sowie bestehende Fördermaßnahmen für Eidechsen (in der Karte grün bzw. orange)







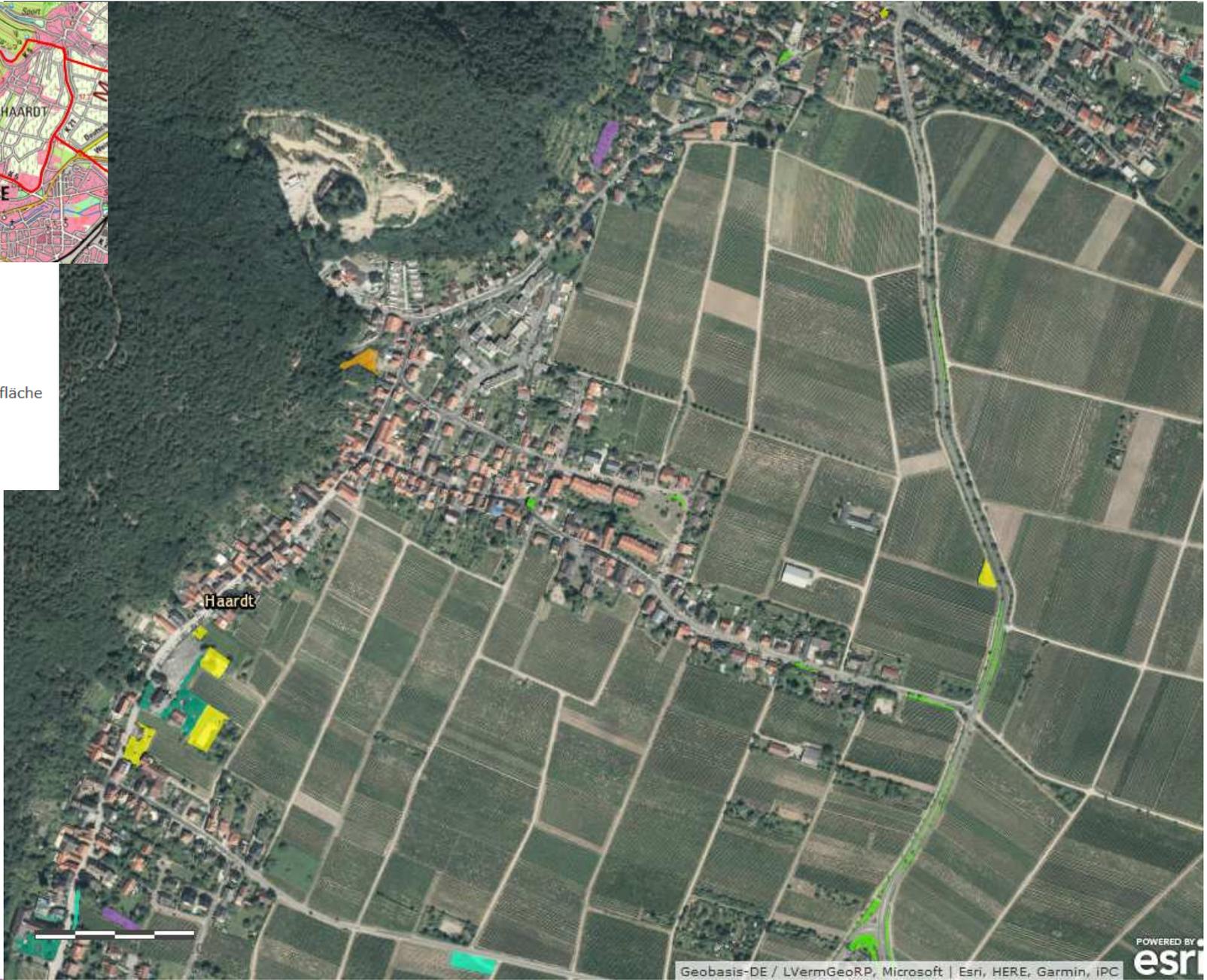


Beispiel Pilotflächen der Grünflächenabteilung – Stadtgärtnerei (Nachtweide) und Parkplatzflächen BP Naulott





- Wegbegleitfläche
- Siedlungsgrün
- Bahnbegleitfläche
- Sport-,Freizeit-&Erholungsfläche
- Streuobst
- Unland, vegetationslos



Geobasis-DE / LVerGeoRP, Microsoft | Esri, HERE, Garmin, IPC

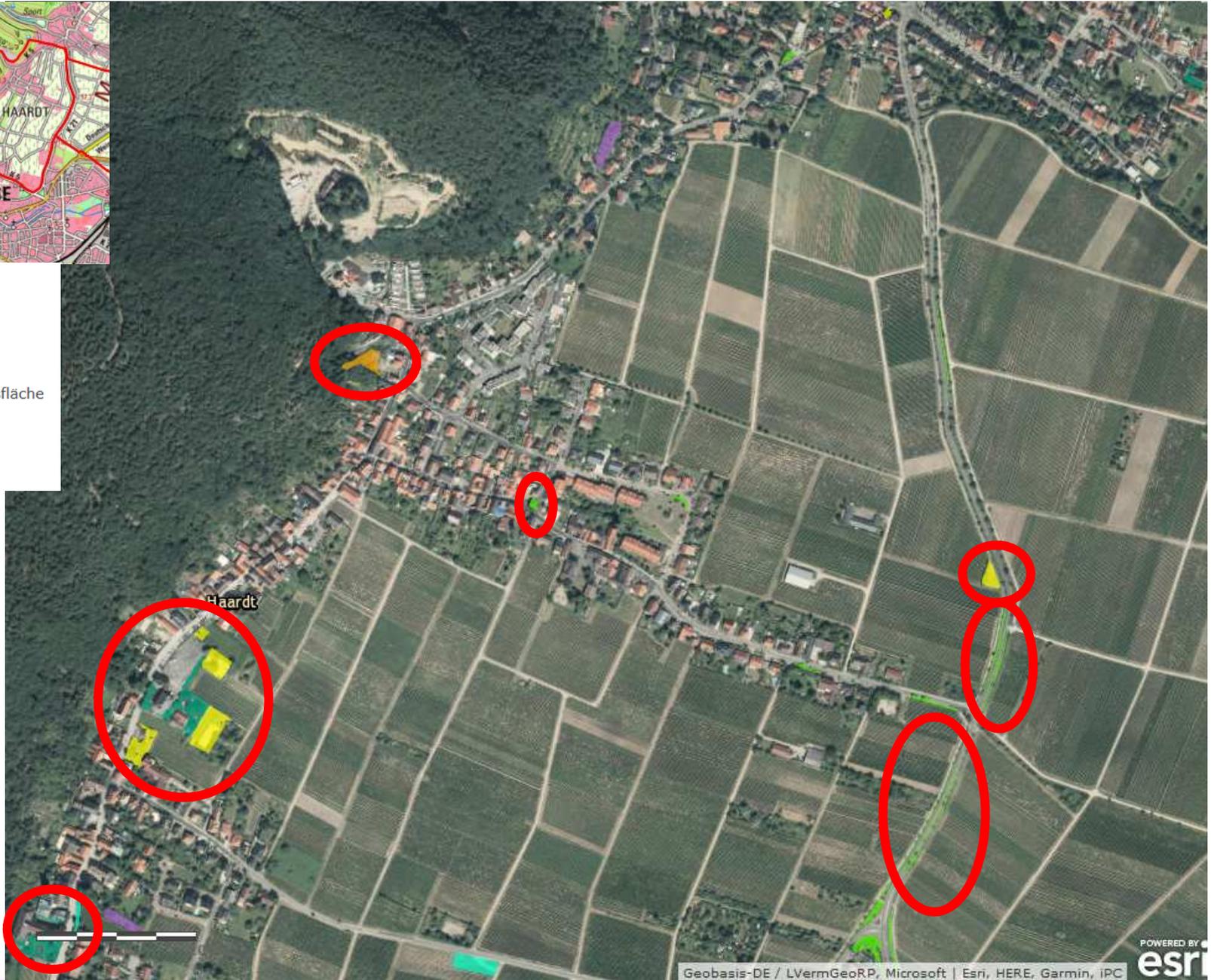
POWERED BY
esri





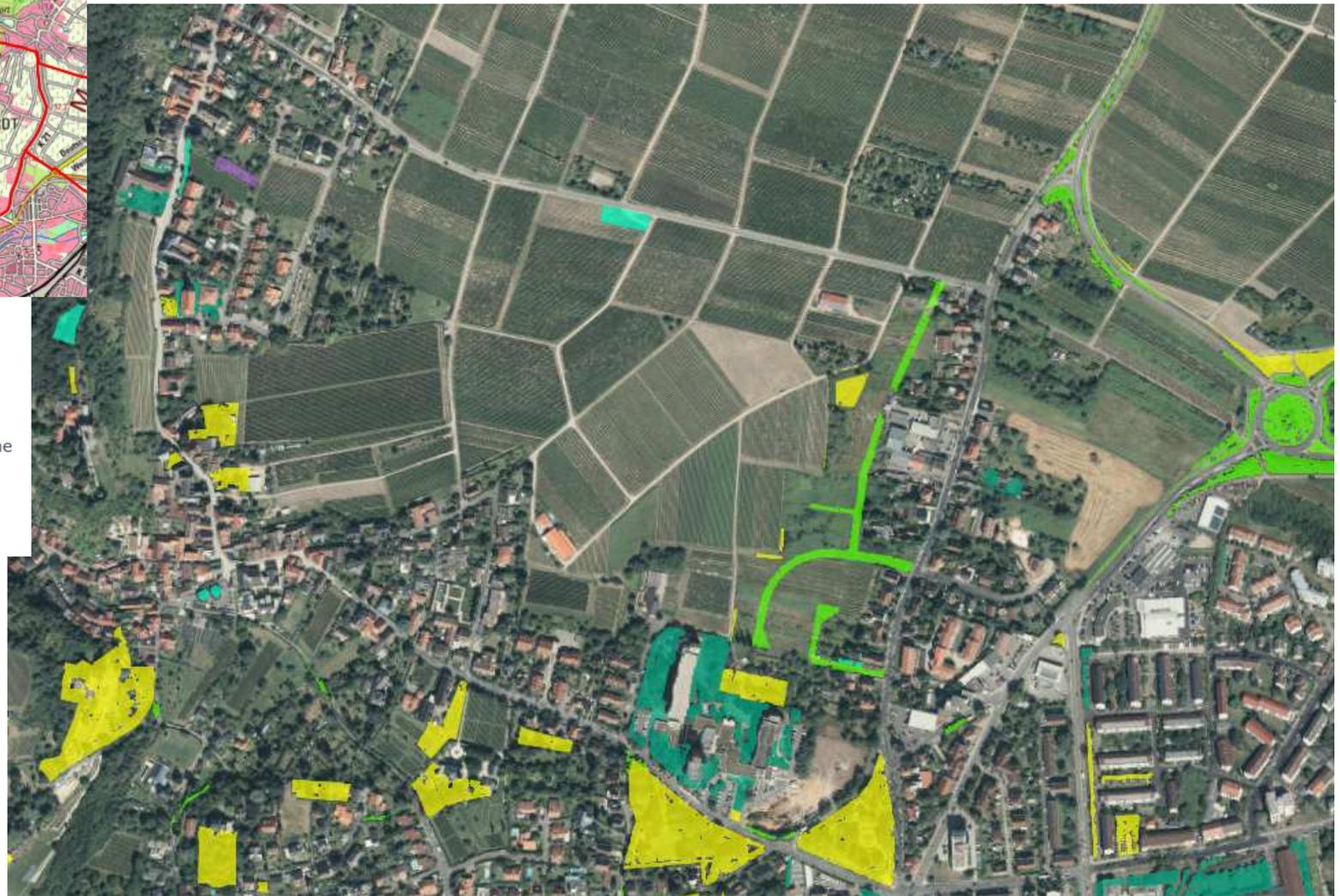
-  Wegbegleitfläche
-  Siedlungsgrün
-  Bahnbegleitfläche
-  Sport-, Freizeit-&Erholungsfläche
-  Streuobst
-  Unland, vegetationslos

 städt. Flächen





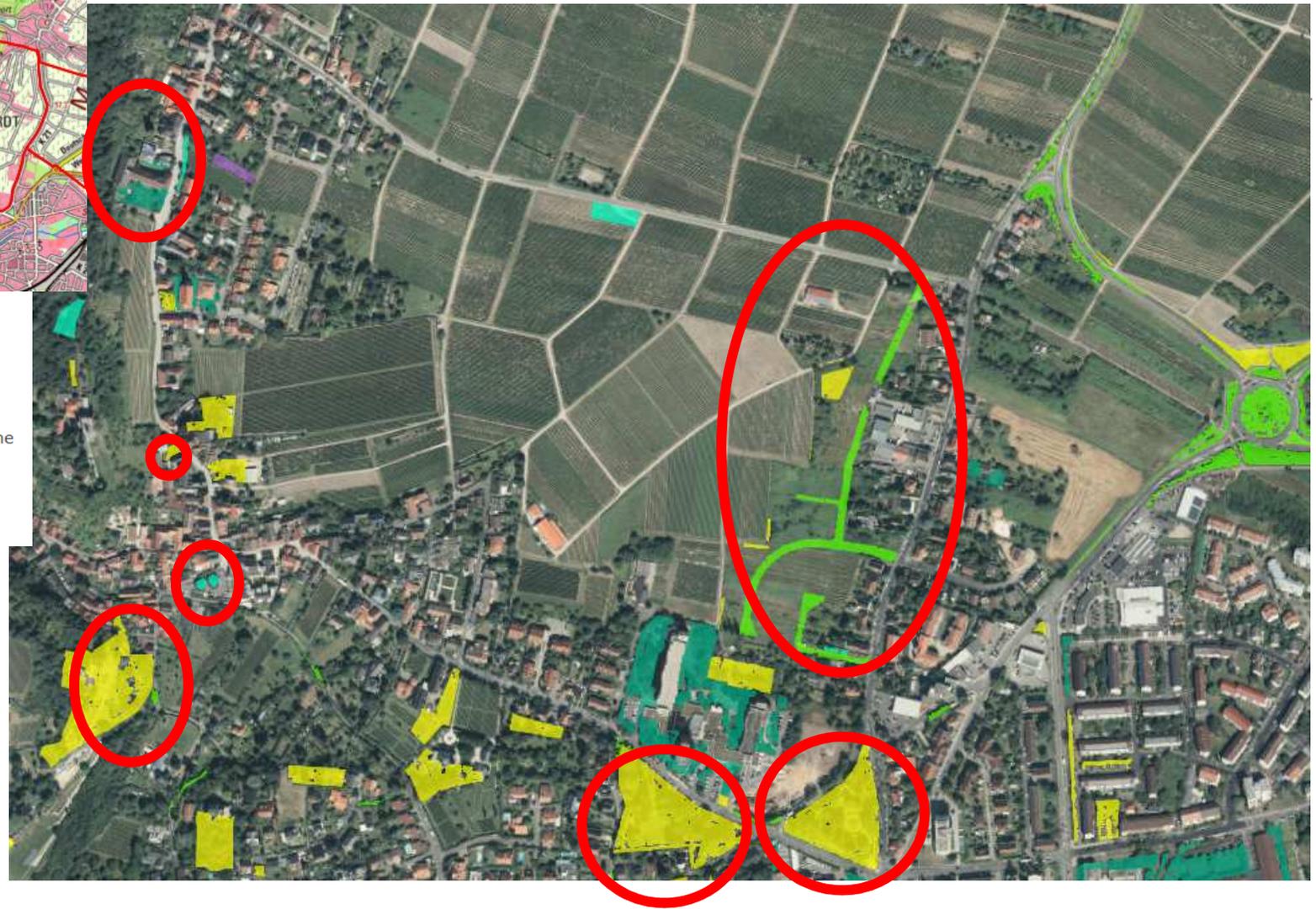
- Wegbegleitfläche
- Siedlungsgrün
- Bahnbegleitfläche
- Sport-,Freizeit-&Erholungsfläche
- Streuobst
- Unland, vegetationslos





- Wegbegleitfläche
- Siedlungsgrün
- Bahnbegleitfläche
- Sport-,Freizeit-&Erholungsfläche
- Streuobst
- Unland, vegetationslos

 städt. Flächen



Planungsphase

Die Gemeinde ist bei jedem Eh da-Projekt der Drehpunkt, weil hier die Koordination abläuft und Entscheidungsträger und aktiv Beteiligte sich hier austauschen. Unabdingbar ist die Einbindung der Gemeinde mit Gemeinderat und Bürgermeister, Flächenbesitzer und der unteren Naturschutzbehörde.

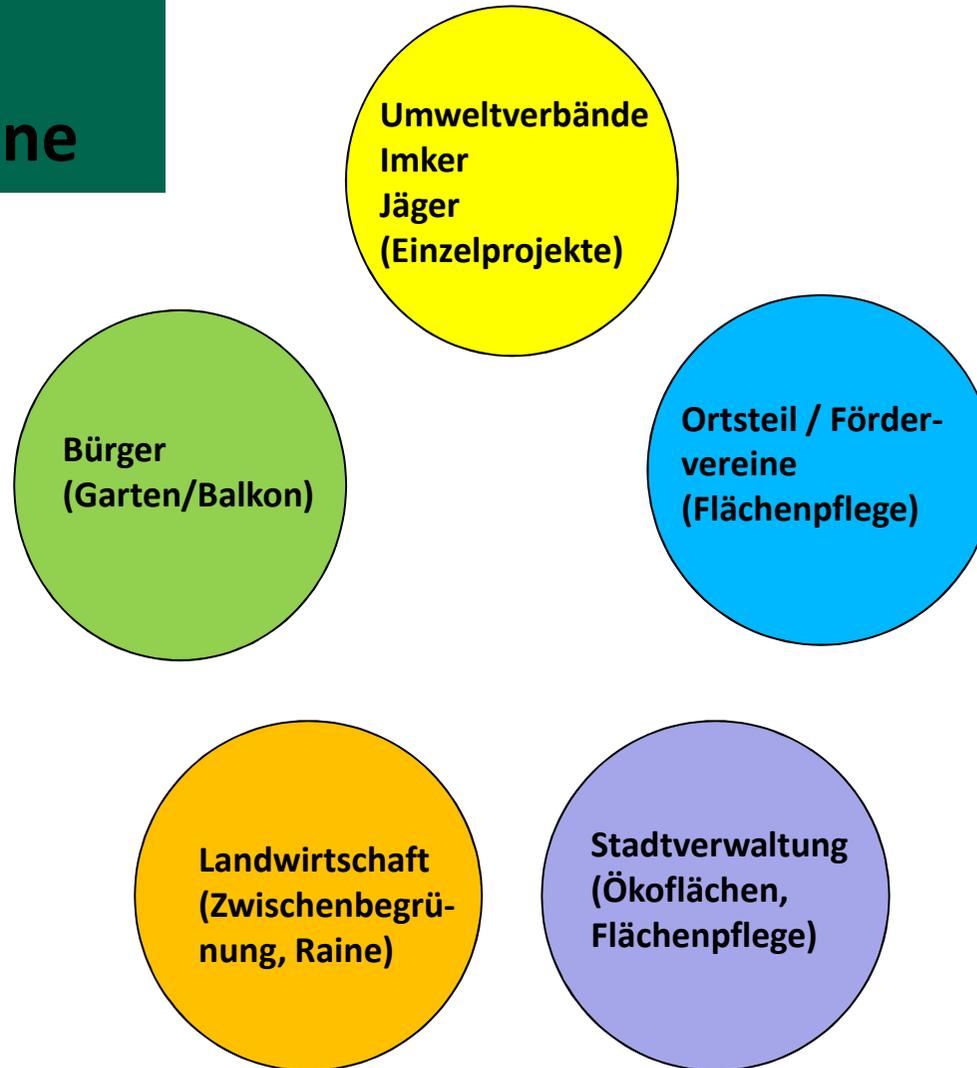


=> Ortsbegang Haardt im Februar mit Interessierten

Maßnahmenumsetzung & Kommunikation



Biodiversität: weitere Bausteine



Biodiversität: Naturgärten

Anregungen für mehr Natur und mehr Leben in Ihrem Umfeld



Hohlräume hinter der Holzverschalung

Versickerung des Regenwassers
Kräuter- und Blumenbeet auf trocken-magerem Standort

„Schmetterlingsstrauch“ (Buddleja)

Trockenmauer



Die ökologische Variante: Alternative zur (Wasch-)Beton-Mülleimer-Box

Nistkästen

Regenwasser-nutzung



Fugenkratzer und Giftspritze unerwünscht

Eigenes Häckselgut statt zugekauftem Rindenmulch

Nur was man kennt, kann man auch schützen.

Lernen Sie mich bitte kennen!



Maulbeere

Alant



Totholz, wichtiger Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten z.B. den Wiedehopf

Informationen über einheimische Bäume, Sträucher und Stauden, alte Obstbaumsorten sowie Antwort auf Fragen zur naturnahen Gestaltung von Gärten:

www.naturgarten.org

www.hortipendium.de

www.pomologen-verein.de



Naturnaher Gärten und Alle gewinnen



Der UMWELTPREIS der Stadt Neustadt an der Weinstraße hatte 2015 den Schwerpunkt „Naturnaher Gärten.“

Damit wird das Thema „Biodiversität“ auf lokaler Ebene aufgegriffen, so wie es bereits das „UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ (1992) und die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ (2007) fordern.

Das Motto des Umweltpreises fällt jedoch in eine Zeit, in der ökologische, strukturreiche „Schottergärten“ mit stark verminderter Artenvielfalt zunehmend in Mode kommen. Dieses Fallbild bietet vielfältige Anregungen für eine naturnahe Gartengestaltung und soll möglichst viele GartenbesitzerInnen zur Nachahmung anregen.

Kennzeichnend für naturnahe Gärten sind vor allem:

- Heimische Arten bei Stauden, Gräsern, Kräutern, Sträuchern und (Obst-)Bäumen
- Kleinbiotope und Unterschlupfmöglichkeiten für einheimische Insekten, Vögel, Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien
- Verzicht auf chemischen Pflanzenschutz und synthetischen Dünger
- Geringer Versiegelungsgrad
- Verwendung heimischer Baumaterialien für Einfriedungen und (Wege-) Befestigungen.

Naturnahe Gärten leisten damit einen großen Beitrag zum Natur- und Artenschutz. Um den Umweltpreis haben sich mehr als 20 GartenbesitzerInnen beworben, die Fotos stammen aus ihren Gärten.

in der Innenstadt 1 in Stadtrandlage 2 im Weindorf 3



Geplante Fläche aus Abbruchmaterialien für Regenvegetation und einheimische Insekten

... Wartet die aber ein Leben lang glücklich sein

ein Leben lang glücklich sein

is schaffe der Garten

Flur, Storn, Insektenhotel

Hochbeet aus alten Böden

Wasser-Milchmaische Brunnen im Garten von Ina Sommering-Pink hat ihr Gartennetz

Mit wieder verwendeten alten Baumaterialien lassen sich Kleinbiotope schaffen (z.B. Felsen, Fleck und für s Auge)

Als Stauden-Besitzer-Gemischte Elemente im Gehweggarten

Stauden aus heimischen Gärten z.B. Eidechsen





Landwirtschaft (Zwischenbegrü- nung, Raine)

Als größter Flächenbewirtschafter kann auch die Landwirtschaft einen Beitrag nicht nur zur Erhaltung der Kulturlandschaft, sondern auch zur Biodiversität leisten mit Vorteilen für die einzelnen Betriebe (Förderung Nützlinge, Imagegewinn) und die Natur.

Helfen kann:

- Anlage von Blühstreifen oder Zwischenzeilenbegrünung im Weinbau mit blütenreichen Saatmischungen
- blütenreiche Wegraine/Bankette
- Pufferstreifen zu Gräben/Bächen (Entwicklung Gehölzinseln/Trittsteine)
- im Ackerbau: Anlage von Lerchenfenstern

etc.





**Stadtverwaltung
(Ökoflächen,
Flächenpflege)**



Die Stadt ist selbst Flächeneigentümerin und kann über eine entsprechende Pflege ihrer Ausgleichs/Ökoflächen und der städtischen Infrastruktur in der Flur (Wege, Gräben) auf die Schaffung artenreicher Verhältnisse hinwirken. Sie führt selbst Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität durch (Maßnahmen zur Umsetzung von Kompensationsverpflichtungen, im Rahmen städtischer Ökokonten (Naturschutz im Wald), WRRL-Projekte, Umsetzung eigener Eh Da-Maßnahmen etc.)

Die Stadt kann Flächen zur Aufwertung zur Verfügung stellen und in Abstimmung einzelne Biodiversitätsmaßnahmen finanziell unterstützen (z.B. örtliche Pilotprojekte).





HAARDT



© Maurizio Gijvovich

**Ortsteil / Förder-
vereine
(Flächenpflege)**

In jedem Neustadter Ortsteil gibt es ehrenamtlich Engagierte, die sich um ihren Ort kümmern, die Flur sauber halten und für ein schönes Ortsbild sorgen.

In örtlichen Fördervereinen steckt viel Fachwissen, Erfahrung, Wissen um die Historie des Orts und Engagement das für die Förderung der Artenvielfalt nutzbar gemacht werden könnte. Auf den bestehenden Pflegeflächen kann vielleicht durch ein angepasstes Mahdregime oder auch durch gezielte Aushagerung von Grünflächen zur Förderung des Blühaspekts viel für die Biodiversität vor Ort getan werden und zugleich ein schönes Ortseingangsbild.



Gemeinsame Maßnahmen von Imkern u. Bauern (Beispiel Herxheim 2016)

Umweltverbände
Imker
Jäger
(Einzelprojekte)



Da freuen sich nicht nur die Insekten, wenn sie Blühfelder sehen



Zur Artenvielfalt tragen viele Gruppen bei. Gemeinsame Maßnahmen von Flächeneigentümern und Naturexperten (Imker, Jäger, Umweltverbände) können viel für die Artenvielfalt bewirken.





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

